

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Mittwoch, ben 16. Januar.

Fünfter Jahrgang.

Redaktion und Erpedition: Buchhandlung von Seinrich Richter, Ring Dr. 51, im halben Mond.

Die Kinder der Madonna. (Fortsehung.)

In ber Strafe von Tolebo, worin fie fich befanden, ift, schläft und fpielt man. Da fie noch feine Luft zum Schlafen empfanden, spielten fie; und hatten in Berlauf von funf Misnuten icon einige Mungen verloren,

Maren fie bei biefem Spiel geblieben, hatte ihr Reichthum wohl für eine Ewigkeit hingereicht, boch man fagte ihnen, bag es in Neapel Saufer gebe, in welchen man für einen Dukaten fpelsen und tausendmal mehr als hier, in einem Abende verspiesten könne.

In ein foldes haus ließen fie fich fuhren, man af an table d'hote. Der Wirth betrachtete ihre Kleibung und lachte, fie zeigten ihm ihr Beib, und er grufte fie ehrerbietig, mit ber Berriterung, daß man Ihre hertlichkeiten auf Ihrem Zimmer bebienen wurde, bis Ihre herrlichkeiten mit anständigen Kleibern verfehen sein.

Cherubino und Celestino saben einander erstaunt an, ohne zu miffen, was der Wirth mit anftandigen Rleidern meine, benn sie sanden ihr Rostum febr gut gewählt; es bestand, wie gefagt, aus einem Schaffell und Sandalen, die übrigen Theile des Rörpers waren unbedeckt, und dies schien ihnen sehr bequem und angenehm. Dennoch ergaben sie sich, als man ihnen ertlätte, es gehörten andere Rleider bagu, um für einen Dukaten zu speisen und ansehnliche Summen verlieren zu bürfen.

Wahrend man ihnen ben Tifch bedte, erschien ein Schneiber, und frogte, welche Urt von Aleibungsstüden ihnen gefällig sel. Sie bestellten, ba sie es einmal nicht wußten, einen talabrischen Anzug, wie ihn die vornehmen jungen Leute in Tarentund Lofenza des Sonntags zu tragen pflegen, und ber Schneiber versprach, benselben bis zum folgenden Tage anzufertigen.

Darauf fpeiften fie ju Abend bie feinften Lederbiffen, tranten die theuerften Weine, fanden weiche, warme Betten jum Nachtlager, und schliefen, nachdem Cherubino, ber Schafmeisfter, bas mit Golb angefüllte Tuch wohl verwahrt, nach einem Dankgebet an die Madonna, bis jum hellen Morgen.

Am folgenden Tage hielt ber Schneiber Wort, in bem neuen Anzuge konnten fie nun an ber Gefellschaftstafel speisen und ben Speisesaal betreten.

Ein Bebienter bes Sotels ichlug ihnen vor, fie in ein ans beres Saus, worin fie fich noch beffer amufiren murben, gu fubren. —

Die beiben unwissenden jungen Leute fullten die Tafden ihrer Rieiber mit Golb, und folgten ihrem Führer. Um folgenden Morgen erft tehrten sie mit leeren Safden in ihr hotel genten ut.

Das war ein angenehmes Leben, sie hatten bie Nummer bes Saufes, worin sie vorige Nacht verlebt, so gut behalten, baf sie in ber folgenben wieder dahin gurudkehrten. Auf biese Beise brachten sie 14 Tage zu, und ihre Bilbung war vollens bet, sie konnten es breift mit einem römischen Abbee oder einem französischen Unterlieutenant aufnehmen.

Eines Abends, als fie, wie gewöhnlich, jenes haus betreten wollten, fanden fie es auf hoheren Befehl verschloffen
und folgten ber Menge, welche dem Chiaja, der berühmtesten Promenade Neapels, zuströmte. Dort auf dem Chiaja verfammelt sich um zehn libr Abends die schöne Belt. Neapel athmet
da am Ufer des Glof die Drangendufte von Sorent und den Jasmin von Paussihpp ein. Man findet auf diesem einen
Punfte mehr Statuen und Springbrunnen, als irgend an einem andern Orte.

Die beiben jungen Mobeherren ging auf ber Promenabe auf und ab, bis fie vor einem Raffeehause anlangten. Dott

hatte fich eine Gruppe gebilbet, inmitten welcher eine Dame auf einem leichten Wagen faß, ein Glas Gis verzehrend. Aller Blicke hatten fich auf bie Dame gerichtet, welche wirklich unbefchreiblich fcon war.

Cherubino und Celestino traten in bas Raffeehaus ein, und nahmen am Fenster Plag, um die Schone naher in bas Muge gu faffen.

»Bei ber Madonna, welch eine fchone Frau!« tief Cherubino.

Ein Mann trat zu ihm, und flopfte ihn auf die Schulter. Der Augenblick ist gunflig, gnädiger junger herr, fagte

Das foll bas beißen ?« entgegnete Cherubino.

Das foll fo viel heißen, ale dog die Grafin Fornera feit gwei Tagen mit dem Kardinal Rospoli entzweit ift.

»Mun?« fragte vermundert Cherubino.

»Und bag für fünfhundert Dutaten und Stillschweigen — wenn Sie fonft wollten — « /

»Daß fie fur biefen Preis mir gehort?«

»Gie gehört bann Ihnen.«

»Und wer bift Du denn ?« »Ein Diener ber Dame.«

»Warte,« fagte Celeftino, »mir gefällt bie Frau aber auch.« --

»Run, wir wollen um fie loofen, entgegnete Cherubino, mahrend ber Diener ber Dame fie beibe in bas Hotel begleitete. Dort festen fie fich an einen Tifch, mifchten ein Spiel Karten, und zogen baraus. Cherubino ethielt bas Coeurids. »Lebe wohl und amufire Dich!« rief Celefino, als fein Freund mit bem Reft ihres Bermögens, welcher gerade aus 500 Dukaten bestand, bas 3immer verließ.

(Fortfegung folgt.)

Ein Tabate-Collegium Friedrich Wilhelm's I.

Auch Subaltern: Officiere wurden zu bem Tabafecollegium hinzugezogen, wenn sie sich durch Kenntniffe, ober luftige Einfälle empfohlen hatten. Zwei Lieutenants, von Gröben und von Köben, wurden gern geleben, wil sie immer ein neues Stückien erfanden, um Gundlingen einen Streich zu spielen, der sich dafür auch wiederum an ihnen zu rächen wußte. Als Köben einst von seineu, in dem sandigsten Theile der Mark getegenen Gürer sproch, fragte ihn Gundling, ob er wohl wiffe, daß von diesen Süten in dem Porstenschen Gesangtuche die Rede seis Da sich Keiner bessen erimerte, ettirte Suntling die Verse:

Bas find unfers tobens (Lebens) Guter? Eine Sanb Boller Sanb u. f. w.

In Patebam versammelte fic bas Tabolecollegium für gewöhnlich in einem Zimmer bes Winiglichen Schloffes; nur zun eilen in einem abgelegenen Gartenfalon. — In Bufterhaus fen murbe bei gutem Better bas Tabalecollegium im Rreien unter einem türkifchen Belte, meldes nabe bei bem alten Schloffe cuf einer fleinen Infel aufgefdlagen mar, gehalten. fcblechtem Better verfammelte fich Die Befellichaft auf ber an: bern Geite des Baffers im neuen Schlofgebaube. - Det Ros nig entbehrte die Abendgefellichaft fo ungern, bag er fich oft von feinem fcmerghaften Rrantenlager in Diefelbe bringen ließ, ober fie ju fich befchied. Benige Bochen vor feinem Tobe befahl er, die Generale und Regimente-Chefs, die fich fonft in bem Zabakecollegium einzufinden pflegten, gur Ubendgefellfchaft einzuladen. Man versammelte fich in einem großen Saale bes Schloffes (in Berlin), Pfeifen und Tabat murden vertheilt, allein fur eine fchlimme Borbebeutung mußte man es halten. daß der Ronig felbft nicht rauchte. Domobl guter Laune, fo war er doch von großer Reigbarteit, die zu einer hochft leidens fcafilichen Ccene Beranlaffung murbe.

Der Kronpring - ergabtt Pollnig - trat unerwattet in ben Saal; er tam von Ruppin jurud, wo er fein Regiment gemuftert hatte. Bir fagen alle in einem großen Rreife herum; fobald wir aber ben Rropringen erfcheinen faben, ftanden wir fammilich auf und machten eine Berbeugung. Dies mar eine Uebertretung ber Befete bes Tabafecollegiume, melde beftimms ten, felbft vor dem Ronige nicht aufzustehen, wenn er bereins trete, ober hinausginge. Da ber Ronig nun fabe, bag man por bem Rropringen aufftand, entruftete er fich febr. Er fagte: man bete jest die aufgebende Sonne an, er werde aber zeigen, baß er noch lebe und immer noch Berr fei. Geine Rammerbies ner mußten ihn auf fein Bimmer bringen, und er ließ une fagen, bag wir fammtlich bas Schloß verlaffen, und nicht wies ber borin erfcheinen follten. Erft nach Berlauf einiger Beit erbielten bie taglichen Gefellichafter wieder Butritt und gugleich berbe Bermeife. Dem Bergoge von Solftein fagte ber Ronig: er muffe fich nicht einbilden, daß er darum, weil er ein Pring fei, mehr Borrecht, ale ein Underer habe; fein Ropf merbe eben fo gut, ale ber Uebrigen ihrer, abfliegen, menn er forifabre, bie auf. gehende Sonne angubeten. «

Bornehmlich mar bem Ronige baran gelegen, einige in ben Staatswiffenschaften, ben Belthanbeln, ber Gefdichte und Geographie erfahrene Leute in feinen Abendgefellschaften gu haben, die als Sprecher und Beitungsergahler Bortrage halten mußten, die jedoch von dem Konige fowohl, ale ben andern Unwesenden durch Fragen und Erwiderungen untertrochen wers ben durften. Frangofifche, hollandifche und beutfche Beitungen, namentlich die Domburger, Frankfutter, Brestauer, Leipziger und Wiener, tagen auf der Tafet, und die in benfelben enthals tenen Artifel gaben ben Stoff ju ben Unterhaltungen. Die Berliner Beitungen pflegte ber Ronig nicht zu tefen, weil fie nichts enthielten, als nachgebrudte Artifel aus fremben Beitungen. Bu Unfange feiner Regierung verbot er fie, und es fehlen die Jahrgange 1713 und 1714. Das gegen verlangte ber Ronig felbft auf biejenigen Urtifet aufmeres fam gemacht zu werden, in benen feine Regierungsweife beurs theilt, ober er perfonlich angegriffen murbe, mogegen er fich mit treffendem Big zu vertheibigen wußte. Ale in einem t

male vielgelefenen Blatte, in ber shollanbifden Courante.« bie Radricht mitgetheilt murte: Din Doisdam fei ein Flugelmann ber großen Grenardiergarte geftorben, bei beffen Gection man smei große Dagen, aber fein Berg gefunden, a ließ ber Ronia bem Beitungefchreiber die Nachricht jugeben, bag es allerdinas ba nit feine Richtigfeit habe; jur Bervollftandigung der Rach: richt fei jeboch hingugufugen, daß der Berftorbene ein Sollans ber gemefen fei. Bur Abmechfelung verftattete ber Ronig ber G.fellichaft eine Parthie Schach ober ein anderes Brettfpiel; Rarten maren nicht erlaubt. Er felbft pflegte dann mit dem General von glauß, einem pommerfchen Edelmanne von der berbften Urt, Tocabille ju fpielen, ein Bretifpiel, bei welchem gemurfelt wird. 218 der Ronig dem General einft bemerklich machte, bag es fur beibe nicht schicklich fei, wie bie Schneis ber, ohne Ginfat ju fpielen, und die Parthie nicht andere, als um einen Grofden in Bufunft ju fpielen erflarte, erwiederte Flauß, ber nur plattbeutich fprach:

»Det lat ich ich onft bliven! Em. Majestat werfen mi bynah be Burfel an ben Kop, ba wi umfonft fpielen, mat murbe et geben, wenn ich mit Ce um Gelb fpielen follte.«

Solche freie Scherze gestattete ber König gern, und bie Gesfellschafter, die sich bergleichen erlaubten, waren ihm die wills tommensten. Der Herzog von Holstein, welcher durch sein anmaßliches Betragen sich etwas zu sehr bemeetbar machte, erzstubr ebenfalls, daß es bedenklich sei, mit dem General von Flauß anzubinden. Als der Derzog einst in seiner gewöhnlischen großsprecherischen Weise den General unterbrach, nahm dieser die, auf der Tafet liegende, Landlarte von Europa vor sich, dat sich alle lichter aus und stellte sich, als ob er mit großem Gifer und Unwillen etwas such flellte sich, als ob er mit großem Eifer und unwillen etwas such fledlie sich, als ober mit großem Eifer und Unwillen, was der General vermisse, worauf ihm dieser zur Antwort aab:

»3d fute bat Rot bet hertogen von holftein, bat mut en techt fleen ich —t Land fin, weil id et gar nich finnen fann, un boch matt fid be bert bavon fo febre breit.«

Richt minder war ber General Dodum wegen seiner berben Antworten bekannt. Ginst sorberte der König, als vom Buche Piob die Rede war, ibn auf, über den dem Satan ertheilten Befeht, von dem Betragen Siods Rechenschaft zu geben, seine Meinung sagen. Sei das gefällt mir eben nicht zum besten von unserm Hertagen antwortete der General — benn das ist eben so, als wenn Sie nach Preußen kamen, mein Regiment beschen und meinen Profoß fragten: Du, was macht Dein General?

(Befdluß folgt.)

Sammer und Ragel. (Gine Gefpenftergefchichte aus bem Englifden.)

Eine englische Famille saß im traulichen Gesprach um einen Kamin. Sie feeute fich der helliodernden Flamme, und da fie durch Borhange, anschließende Thuren und Fensteaden, warme wollene Teppiche vor der Kälte geschützt war, so befand fie sich recht behaglich, mahrend draußen der Schnee an die klitzenden

Sheiben folug, und ber Sturm, ben leife Rlagetone vertunbet hatten, mit larmenbem Tofen und Braufen vorüberfuhr-

»Dies ift eben, fagte ber Jungfte im Reife, Die paffenbfte Racht fur eine Gefpinftergeschitte; biefe wilben Rlagetone, bie in bem Sturme laut werben, scheinen von einer Schaar Damonen ausgestofen zu werben, bie fich beeilen, bei irgend einer fürchtetlichen Ratastrophe gegenwattig zu senn.«

»Rein, « rief ein Underer, »mir tommt es vor, als zeige ten fie uns an, daß fie fich einer armen verlornen Geele bemachtigen wollten, die ihre irbifche Dulle fo eben abgestreift. «

»Mir scheinen fie vielmehr, a sagte ein Deitter, »selbst verfolgt und gequalt durch eine höhere Macht zu werden. So oft
ich den Sturm heulen und wimmern höre, fallt mir der Ges lang des Dante ein, wo die armen Sunder ohne Raft und Rube vom Winde herumgetrieben werden.«

»Bogu follen alle Diefe Bergleichungen, unterbroch fie ein hubicher, berber Shulknabe, mgebt und lieber ein tuchtige Beisftergeschichte.

»Bon welcher Urt foll fie fenn ?«

»Eine funkelnagelneue, benn wir kennen Bort fur Bort bie andern auswendig, als: Die Dame mit dem schwarzen Bande,« Die kleine Ratte,« Die guillotinitte Frau,« und Das verheirathete Beib und ihre Strumpfe.«

Da Du, Eduard, fo viele Ergaflungen biefer Urt tennft, fo zweifle ich, bag man eine neue fur Dich fanbe, bemertte eine altere Schwefter.

»D, « rief einer ber Burschen, »ich wette mit Dir, bag Ontel Wilhelm ein neues Mahrchen weiß. Seeleute wiffen immer lange Geschichten von übernatürlichen Dingen, ja, und was noch mehr fagen will, sie glauben baran. »Ift's nicht fo, Onkelden?«

»Biele von ihnen glauben baran, e verfeste ber Seemann.
Der Matrofe ift gewöhnlich abergläubifch, boch erschrieft er auch über diese Dinge jur Stunde der Muffe, vergift er fie im Augenblice ber Gefahr und Befchaftigung.

»Ich habe diefe tuchtigen Burfchen mahrend ber Bacht in schene, sternhellen Rachten in Gruppen auf dem Berdecke figen gefebn, ober an die Kanonen gelehnt, und sie ergählten sich wechselsweise Geistergeschichten, bis Einer bläffer, als ber Ansbere ward. Und wenn die Pfeife bes Bootmanns ertönte, etzschraften sie, daß ihnen die Ich nich berein, und mancher brave tiftige Geselle verhüllte sich mit der Decke feiner hangematte, damit fein geisteverwirttes Gesicht keine ber Gestalten erblickte, die man ihm so eben beschiebt.

»Sei fo gutig, liebes Onkelchen, und ergable uns fo etwas, cagte ein rofigwangiges Maochen, indem es auf ben Schoos bes Seemanns, ber es mehr, als alle liebte, kletterte, mit ihren handen feine faßte, und ihm fo bittend ins Auge fah, bas et nicht widerfiehen konnte.

Die Lichter murden in eine entfernte Ede bes 3immers getragen, die Stuhle gufammengerudt, und Ontel Wilhelm begang nach einer Paufe:

"Ihr follt eine Gefchichte haben, bie, als ich jung mar, einnen großen Einbrud auf mich gemacht, und bie wir Rnaben untet bem Namen: "hammer und Ragel« kannten. —

3m Monat Mai 17- fegelte ein Schiff aus bem Safen von Plymont, bas nach dem Meere von China und Indien beffimmt mar; es mar mohl gebaut und konnte in jeder Dinficht fcon und trefflich genannt werben, nur hatte es ein feltfames Musfeben, bas fcmer ju befdreiben mar. Dies tam mahr: Scheinlich von der Dufterfeit der Innen : und Mugenfeite her; benn alle Segel maren fcmarg, ber Rumpf fcmarg, teine Spur von einer weißen, belebenben Farbe, felbft die Berathe in ber ichmargen Rajute bes Rapitains maren von duntler Farbe. Die Mannschaft bestand, ben Kapitain abgerechnet, aus 25 Mann von verschiedenen Nationen, und in feiner Sinficht bes mertenswerth, ale burch eine gemiffe Feierlichkeit und Rube, Die unter ihnen berrichte. Gie maren fich beffen nicht einmal bewußt, benn ihre Natur fühlte fich nicht urfprunglich baju geneigt, aber als ber garm und bie Ungft, gludlich durch ben Ranal zu tommen, vorüber mar, und fie fich durch ihre gemobnliden Scherze erheitern wollten, ba tonte bie Stimme bes Unterschiffers bagmifchen: »hier barf man nicht larmen!« bis endlich die gange Unterhaltung nur durch geflufterte Caute fort. gefest murbe.

»Ich fage Dir, Thomas, wir haben da einen feltsamen Kaug von Kapitain gektiegt. Ift's nicht fo ?« fo sprach der Sez gelmacher gum Burschen, der ihm die Naht einer Schiffsbedte naben half. »Schau nur jest auf ihn, wie er mit gesalteten Urmen an die Thure gelehnt steht, den hut ins Gesicht gedrückt, sein straffes, schwarzes haar üppig hervorquellend, und seine schwarzen scharfen Augen, die uns gern beim Schwagen über-

rafchen möchten . . «

»Es ware beffer, Ihr zeigtet ihm nicht, baß Ihr ihn beobs achtet, afagte ber Unterschiffer leife bem Segelmacher ins Ohre Der Mann erfchraft und verstummte, boch als er den Mahner hineingehen sah, um ins Tagebuch zu schreiben, flüstette er nach: bie Stimme dieses Gesellen ift überall, wie das Auge bes Kapitains.

»Das ist sonberbar, « fügte fein Gehülfe hingu, »mir war ftete so sonberbar zu Muthe, feitbem ich hier bin, ich weiß nicht, warum, boch ich bereue es, auf bas Schiff gekommen zu senn, es ist so ruhig barin; bann ist es unethort, baß ein Schiffskapitain an einem Freitag in See flicht.«

»3ch fegle immer am Freitag, « fagte eine flare aber hole

Stimme gang nabe bei ihnen.

Die Manner fcwiegen augenblidlich, aber nach einer fleinen Paufe rudte ber unverbefferliche Segelmacher naber gu feis nem Behülfen, und indem er ibn fachte unter ber Dede anfließ, fagte er mit taum horbarem Bluftern: »Ich mertte nicht,

bag er berantam, fabit Du es?«

Das Schiff verfolgte 'rofch feinen Lauf, ber Wind war gunftig, nichts Lebendes begrüßte ihre Augen, als ein Jug ger fpenstischer Seevogel, die blibschnell vorüberstatterten. Sie erreichten Nachts das schöne Giland Madeira, warfen Anter und ben nachften Morgen tamen die Bolbeamten aufs Berbed. Der Kapitain ergriff sie mit ber größten Urtigkeit, indem er sie portuglesisch anredte, das er sehr geläusig sprach. Us feine Papiere dargereicht und untersucht wurden, luftete er seinen

Dut und bekomplinfentirte fie bis jum Bord feines Sciffes. Richt die entferntefte Einladung ju bleiben ober eine Erfrifdung ju nehmen ward ihnen gemacht, boch bas Benehmen bes Rappitains war so eigen und zugleich so höflich, bag die Beamten burch die Neuheit gang überrascht und überwältigt in ihr Schiff fliegen, ohne die kleinste Bemerkung ju machen.

(Fortfegung folgt.)

Bergeichniß von Taufen und Trauungen in Breslay.

Getauft. Bei Gt. Giffabeth.

Den 8. Januar: d. Backermftr, P. Hils S. — Den 9.: d. Rathe-Calculator Wagner A. — d. Gerichtelcholgen in Cofei D. Leifsner G. — Den 13.: d. Fleischer M. Grephan T. — d. Danbschube machermstr. E. Reinsch T. — d. Reetschmer G. Scheide S. — d. Schuhmachermstr. G. Rickel A. — d. Schuhmachermstr. M. Pischel S. — d. Schuhmachermstr. M. Pischel S. — d. Schuhmachermstr. M. Pischel S. — d. Schuhmachermstr. M. Bod S. — d. Schuhmacherges. G. Danigel S. — d. Tischerüger G. Wutte S. — d. Berrschaftl. Kutscher D. Burgund T. — d. berrschaftl. Kutscher J. Tischer J. Burgund T. — d. dagl. F. Scholz S. — d. Tagel. B. Ubrich T. — 1 unehl. T. — Den 14.: d. Kausschuman G. Borthmann S. — d. Schneiberges. A. Berger S. —

Bei Gt. Maria Magdatena.
Den 8. Januar: d. Mufitt. her B. Müller T. — 1 unehl. S.
— Den 9.: d. Brauermftr. U. Utt Jwill. — d. Erhfaß in Lehmgrusben G. Fellgiedel S. — Den 10.: d. Erhfaß in Lehmbruden G. Mansbel T. — Den 13.: d. Ragsischmidtmiftr. F. Teubner S. — d. Kunstsgärtner G. Albrecht Jwill. — d. Unstader G. Durtig T. — d. Schopporteur M. hilfher S. — d. Hangle Kattle S. — d. Lagard. G. Kaspier T. — 4 unehl. S. — 1 unehl. T. — d. Steinbruckergeb. K. Franz S. — Den 14.: d. Goldarbeiter M. Schmidt S. — d. Barbier M. Schwaz T. — 1 unehl. T. —

Bei St. Bernharb.

Den 10. Jan.: b. K. D. & L. G. Salarien-Kaffen-Affiften A. Heck A. — Den 13.: b. Tagarb. G. Damann S. — b. Tagarb. G. Somit A. — 1 unehl. T. —

Bei 11,000 Jungfrauen.

Den 8, Jan : b. Badermfte. 3. Rloß S. — Den 9.: b. Zags arbeiter in Rofenthal G. Woibe T. — Den 13.: b. Weinbrennergety. G. Bundig T. — Den 14.: b. Eigenth. u. Caffetier E. Dunkter T. In ber Carnison firde.

Den 27. Decbr.; d. Geneb'armen Bleebaum G. — Den 30.: b. Sautboiften Geister I. — Den 1. Jan.: d. Unteroff. Schunfeib I. — Buchjenmacher Rebet G. —

Getraut.

Bei St. Elisabeth.
Den 14. Jan.: Paffor in Ut Isiques W. Mewes mit Igfr. B. Hibbrach. — Deftei. T. Wed mit Igfr. P. Jesche. — Haushl. F. Mefner mit Igfr. H. Schoneich. — Pflanzjärtner J. Hanklemit D. Kliem. — Angarb. S. Schirn mit E. Kunge. —

Bei St. Maria Magbalena. Den 14. Januar: Schneiber in Etymgruben F. Ruck mit S. Baumgart. — haush F. Danier mit R. Brandt. — Bei St. Bernhardin.

Den 14. Januar: 3immergef. G. Schöpfe mit gr. E. Rofina, geb. Schirmacher. — Den 15.: Uhrmacher M. Frant mit J. Gebas ftian. —

Bei 11,000 Jungfrauen. Den 14. Januar: Maurergefelle U. Sagty mit B. Barthit. -

Reinschmeckendes Ganfefett pro preuß. Quart 12 Sg.r., fo wie auch gutes Braten gett pro Quart 10 Sgi ift zu haben: Ring No. 7, beim Deftillateur.